

ONKEL THIES

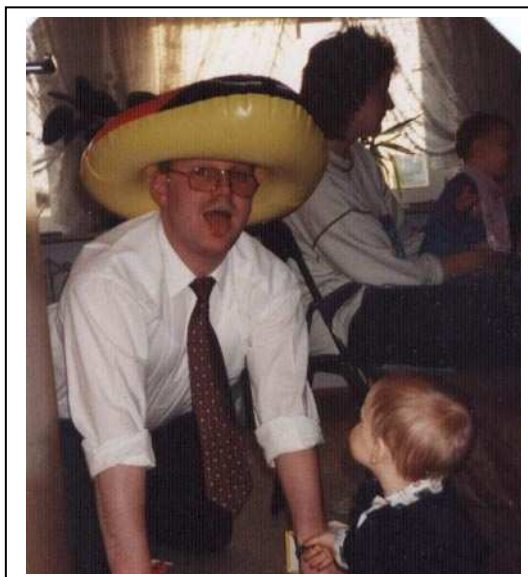
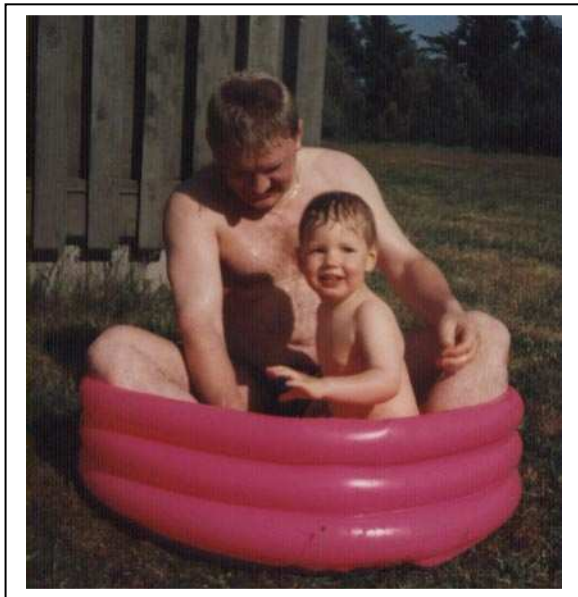
Vor über 13 Jahren wurde ich geboren. An diesem Tag war nicht nur mein Papa sehr nervös, sondern auch mein Onkel Thies. Der lief ständig im Krankenhaus hin und her und fragte meinen Papa, wenn er ihn denn mal zu sehen bekam, ob es denn mit mir schon so weit sei. Aber es dauerte und dauerte. Nach endlich über 12 Stunden Wartezeit kam ich dann auch schon zur Welt. Und mein Onkel ging mit meinem Papa einen trinken.

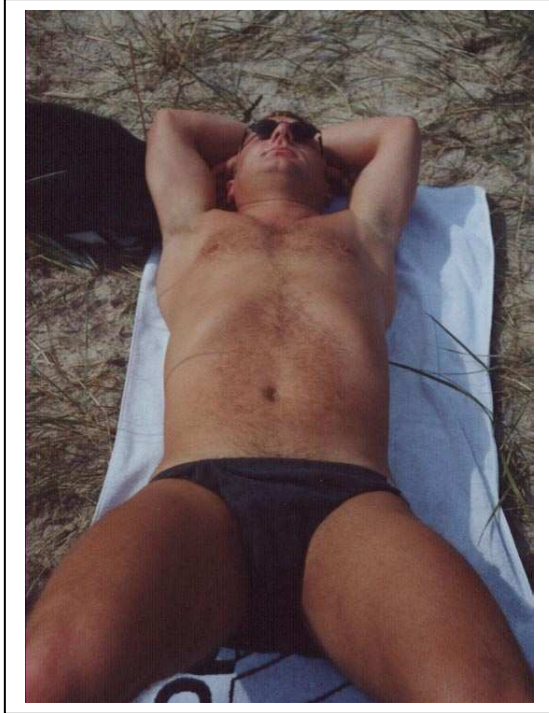
Die Jahre vergingen und schon vor meiner Geburt sowie auch nach meiner Geburt, war mein Papa oft unterwegs. Aber es gab ja schließlich Onkel Thies. Der hatte ja auch vor meinem Papa auch schon meine Mama gekannt. Also konnte

man sich immer auf ihn verlassen, wenn mein Papa mal wieder nicht da war. Und so schob er mich oft in meinem Kinderwagen durch die Gegend und zeigte den Leuten was für ein toller Junge ich doch bin. Die Leute sagten auch gleich was für eine

Ähnlichkeit doch zwischen Onkel Thies und mir bestand. Onkel Thies fand das immer gut. Und Papa war mal wieder unterwegs. Als ich größer wurde hat das dann mit der Ähnlichkeit nicht mehr so geklappt.

„Ein Glück“, hat mein Papa dann immer gesagt. Onkel Thies war aber immer noch für mich da. Er ist mit mir ganz oft nach Dänemark gefahren um dort Urlaub zu machen. Papa durfte auch mit. In Dänemark haben wir dann immer wilde Sachen gemacht. So mal ins Schwimmbad zum Beispiel, in dem ist Onkel Thies fast gestorben, als er eine Rutsche hinunter wollte.





Oder er hatte danach Rückenschmerzen. Abends hat er dann aber oft so scharfen Schnaps getrunken, damit er nicht mehr an die Schmerzen denken musste oder um beim abendlichen Kniffel mit Papa einen Grund für den Schnaps zu finden.

Ganz super war natürlich der Urlaub in Griechenland. Da bin ich dann mit Onkel Thies das erste Mal in meinem Leben mit einem Flugzeug geflogen. Papa durfte auch mit. Und in Griechenland war es ganz toll, weil Onkel Thies immer so gute Ideen hat. Abends in der Bar durfte ich immer Billard spielen und Onkel Thies hat dann immer einen ausgegeben. Für Papa und sich selbst hat er

wieder scharfen Schnaps bestellt und für mich immer „Frucht-Panch“. Papa war dann immer so komisch und lief nachts in Unterhose durchs Hotel. Onkel Thies hat immer im Bett gelegen und von seiner Freundin Karen geträumt. Ich konnte nicht träumen weil Onkel Thies so laute Geräusche gemacht hat, wie die Waldarbeiter in Kanada. Ja so einen Onkel Thies zu haben ist schon eine feine Sache.

Das jetzt Onkel Thies heiratet finde ich eigentlich ganz o.k. Das Problem ist nur, dass ich in diesem Jahr zum Konfirmationsunterricht muss und da unterrichtet dann seine Frau. Ist das nicht merkwürdig? Na ja, ich lass mich überraschen wie die so ist. Aber zwei Sachen sind sicher! Ich sag nicht zu ihr „Tante Karen“ und mit meinem Onkel Thies will ich immer noch Spaß haben.



Also alles Gute für Euch wünscht

Phillip

